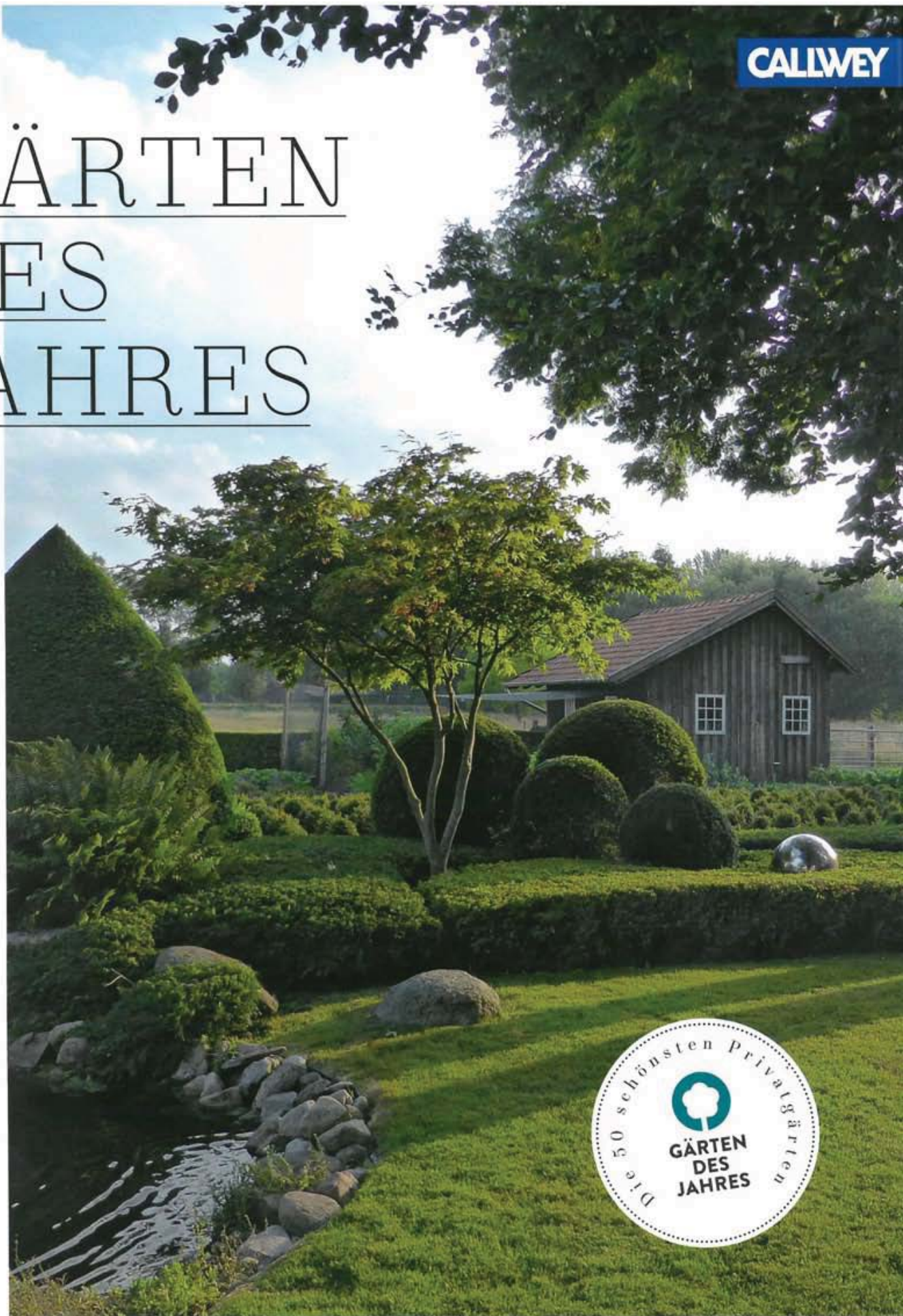


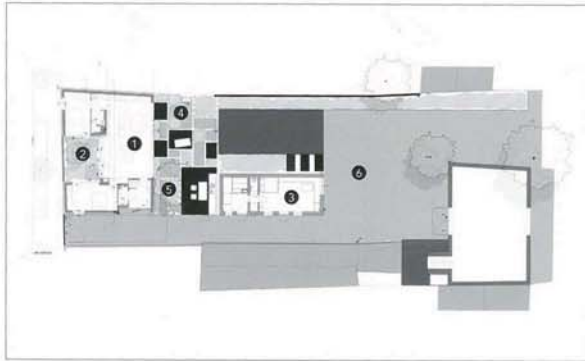
CALLWEY

GÄRTEN DES JAHRES

CASSIAN SCHMIDT — KONSTANZE NEUBAUER



Ein Patchwork-Garten im Burgenland



GRUNDRISS

PROJEKTE

LAGE DES GARTENS
Patchwork-Garten;
Deutschkreuz/
Burgenland,
Österreich

GRÖSSE DES GARTENS
880m²

PLANUNGSBÜRO
3:0 Landschafts-
architektur

PLAN

- 1 Wohnhaus
- 2 Atrium mit Bambus
- 3 Teil des alten Streckhofes
- 4 Patchwork-Terrasse
- 5 Apfelbaum
- 6 Wiese

1 Blick über die „Patchwork“-Terrasse zum alten Streckhof, der in Teilen erhalten blieb.

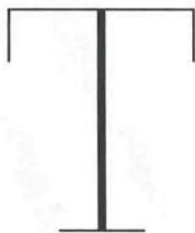
2 Puzzlespiel: Die Terrasse besteht aus Ortbetonplatten, Holzdecks aus Thermoesche und Flächen aus dunklem Basaltkies, dazwischen wachsen großblaubige Hosta und bogig überhängende Gräser (Carex, Stipa, Pennisetum). Zwischen den beiden Gebäuden: ein Apfelbaum.



Tiefe Einsicht:
Der Blick geht durch den flachen
Neubau bis zum Atrium mit
dem Bambushain. Links im Bild-
vordergrund: *Euphorbia*.



Typisch für das Mittelburgenland am Rande der Pannonischen Tiefebene sind sogenannte Streckhöfe, die durch ortsübliche Grundstücksteilung entstanden sind. Daher haben die Parzellen dort eine ganz typische Form: sie sind sehr schmal, in diesem Fall gerade einmal 8 m breit, dafür strecken sie sich in der Länge schon einmal 50 m weit aus. Landschaftsarchitekt Robert Luger hat zwei dieser Grundstücke zusammengelegt und für sich und seine Familie einen ganz besonderen Garten gestaltet.

166
167

„Jahres- und Tageszeiten haben in diesem Garten eine große Präsenz.“

ROBERT LUGER

Im vorderen Teil des Grundstücks befindet sich ein flacher Neubau mit großen Fenstern und einem Atrium zwischen den beiden Gebäudeflügeln. Das Atrium veranschaulicht die ehemalige Teilung der Grundstücke, ist Lichtspender und gleichzeitig immergrüner Schaugarten mit großem Bambus. Der Bezug nach außen ist das ganze Jahr sehr intensiv: „Tages- und Jahreszeiten haben eine große Präsenz. Die Bilder wechseln ständig, wenn etwa bei der Nacht das silberne Mondlicht hereinscheint, oder wenn die Nebel nieder hängen und die Landschaft verändern“, erzählt Robert Luger.

Im hinteren Teil des Grundstücks wurde ein Teil des alten Bauernhofs erhalten und dient nun als Gästehaus. Der daneben liegende Garten greift die typische schmale lange Streifenform auf, dennoch ist Platz zum Spielen und zum Anbau von Kräutern und Gemüse. Hier ist ein Ensemble entstanden, das Rücksicht auf die baukulturelle Historie nimmt und die ehemalige Streifenform des Grundstücks veranschaulicht.

Eine großzügige Terrasse verbindet Haus und Garten miteinander. Sie setzt sich aus mehreren „Schollen“ zusammen, die aus ganz unterschiedlichen Materialien wie Ortbetonplatten, Holzdecks (Thermoesche) und dunk-

- 3 Die etwa 100 m² große Terrasse wirkt wie eine Patchwork-Decke aus unterschiedlichen Materialien und Pflanzen – eine Decke, die sich mit den Jahreszeiten verändert.
- 4 Die Gestaltung von Haus und Garten nimmt Rücksicht auf die alte Baukultur und lässt die langgestreckte Form des ehemaligen Streckhofs erkennen.

lem Basaltkies (Abdeckmaterial für die Pflanzflächen) bestehen. „Je nach Temperatur kann man die Natur auf verschiedenen Plattformen genießen. Von oben betrachtet, sieht das wie eine Patchwork-Decke aus Zellose und Zement aus“, findet Robert Luger. Die klassische Terrasse wurde damit aufgelöst, die Pflanzen direkt an das Haus gebracht. Deren Strukturen sind ein wichtiges Gestaltungselement: zwischen den Schollen wachsen Wald-Schmielen (*Deschampsia cespitosa*) und großblaubige Funkien (*Hosta 'Sum and Substance'*, 'Blue Angel', 'Krossa Regal'), die mit bogig überhängenden Gräsern und Stauden wie Taglilien (*Helmercallis 'Stella de Oro'*), Lampenputzergas (*Pennisetum 'Hameln'*), Hänge-Segge (*Carex pendula*), Breitblatt-Segge (*Carex plantaginea*) und Federgras (*Stipa tenuissima*) kombiniert wurden. Dazwischen setzen Anemonen ('Robustissima' und 'Honorine Jobert') und Wolfsmilch (*Euphorbia spec.*) farbliche und strukturelle Akzente. Im Frühjahr spicken Taglilien, Tulpen, Zierlaub und Schneeglöckchen durch das dichte Grün, die später von Kugellauch und Glockenblumen abgelöst werden.

Monat für Monat wechselt der Patchwork-Garten so seine Farben. Die Materialität von Holz und Beton – beides mittlerweile vergraut – steht in schönem Kontrast zu den Pflanzen. „Die quadratischen und rechtwinkligen Pflanzbeete und Flächen sind einfach zu bauen, strahlen aber viel Lebendigkeit aus. Man kann auch mit einfachen Dingen Lebendigkeit erzielen“, ist Landschaftsarchitekt Luger überzeugt.

